

HOCHSCHWARZWALD



Der Bauantrag für das Parkhaus am Feldberg ist auf den Weg gebracht. Bis Weihnachten 2014 könnte die Anfahrt zum Seebuck bereits so aussehen.

FOTOMONTAGE: LORENZ UND PARTNER

Parkhaus rückt näher

Feldberg akzeptiert verkehrliche Aspekte des Runden Tisches / Rat stimmt Bauantrag zu

VON UNSEREM REDAKTEUR
RALF MORYS

FELDBERG. Die Schwarzwälder Beharrlichkeit hat sich am Ende durchgesetzt. Der Bauantrag des Hamburger Investors Lorenz und Partner für ein 1229 Parkplätze umfassendes Parkhaus ist seit Donnerstagabend mit Einverständnis der Gemeinde Feldberg im Genehmigungsverfahren. Das Bauvolumen ist mit 15 Millionen Euro veranschlagt. Wenn bis April die Baugenehmigung vorliegt, könnten die Arbeiten Ende April beginnen und bei einem optimalen Verlauf, könnte das Parkhaus bis Weihnachten fertig sein.

Ein Parkhaus ist für die verkehrliche Weiterentwicklung am Feldberg unerlässlich. Zu dieser Erkenntnis kamen die am Runden Tisch versammelten unterschiedlichsten Interessenvertretungen am Ende ihrer Beratungen und teilten so die seit vielen Jahren propagierte Meinung der Gemeinde Feldberg. Der Gemeinderat akzeptierte am Dienstagabend diese verkehrlichen Leitlinien im Gutachten der Sporthochschule Köln und brachte in einem zweiten Schritt schon den von Lorenz und Partnern vorgelegten Bauantrag für ein Parkhaus Feldberg auf den Weg.

Das unter Federführung von Professor Ralf Roth von der Sporthochschule Köln angefertigte Gutachten zur Weiterentwicklung des Feldbergs liegt den Gemeinderäten als Ganzes noch nicht vor, wohl

aber der Teil, der sich mit den verkehrlichen Aspekten beschäftigt. Darin sind drei Eckpunkte aufgeführt. Neben dem Parkhaus auch eine Verbesserung des ÖPNV und das Anlegen von separaten Parkstreifen entlang der B 317.

Bürgermeister Wirbser verwies darauf, dass es noch offen sei, wer die ÖPNV-Verdichtung und die Parkstreifen bezahle, für beides sei die Gemeinde Feldberg nicht zuständig. Er sei froh, dass nach 20 Jahren ein gemeinsames Konzept gefunden sei, das es als einvernehmliche Lösung auf dem Feldberg umzusetzen gelte. Die Gemeinde sei beim Parkhaus gefragt und packe das Projekt an.

Gemeinderat Bernhard Andris blieb angesichts der bisherigen Erfahrungen skeptisch und meinte sein Vertrauen in die Politik sei nicht so groß. Andris erinnerte daran, dass aus Stuttgart einmal von fünf und dann von drei Millionen Euro Zuschuss die Rede war und nach dem Regierungswechsel sich Grün-Rot nicht an die Zusagen der vorigen Regierung gebunden fühlte. Aus dem Landtag und von Spitzenbeamten gebe es positive Äußerungen zum Runden Tisch, erwiderte Wirbser und betonte, dass die Vorleistungen der Gemeinde immens seien, und das Parkhaus nun auch ohne Landesgelder komme. Er akzeptiere das Ergebnis des Runden Tisches gerne, denn es waren alle dabei, mit denen man in den vergangenen 15 Jahren rumgestritten habe, sagte Hubertus Knoblauch. Die Gemeinde Feldberg setze nun die Resultate vom Runden

Tisch um und setze andere damit auch unter Zugzwang. Und mit der Umsetzung wurde ratzfatz begonnen. Der Bauantrag für das Parkhaus, das auf sechs Ebenen 1229 Parkplätze bietet, weist ein flachgeneigtes Satteldach im alpenländischen Stil auf. Holzlamellen in offener Form sind die Fassadenverkleidung. Die untere Ebene ist auch für höhere Autos wie VW-Busse geeignet. Der Grundriss umfasst eine Länge von 100 Metern und eine Breite von 48 Metern sowie eine Firsthöhe von 26 Metern. Das große Gebäude wird mit zwei Treppenhäusern mit Aufzügen erschlossen. Außerdem sind Toilettenanlagen und Umkleieräume vorgesehen. Die bislang vorgesehenen Außenparkplätze werden als Veranstaltungsplatz geführt. Die Hauptwasserleitung der Gemeinde muss auf Kosten des Bauherrn verlegt werden.

Der Naturschutz sieht in der Baumaßnahme einen Eingriff in Landschaft und Natur, der über naturschutzrechtliche Maßnahmen ausgeglichen werden soll. Dafür werde zwischen Land, Bauherr, Gemeinde und „Feldberger Hof“ ein öffentlich-rechtlicher Vertrag abgeschlossen. Und der Pachtvertrag sieht vor, dass der Liftverbund Feldberg die erste Zahlung dann leistet, wenn das erste Auto parkt.

Zum ehrgeizigen baulichen Zeitplan merkte Bürgermeister Stefan Wirbser an, dass die Arbeiten Ende April 2014 beginnen könnten und „wenn der Winter 2014/15 spät kommt“ es vielleicht bis Weihnachten reichen könnte.